

Geschichtlicher Abriss der Region

Das Preußische Kriegsministerium beschloss 1871, den Schießplatz Tegel der Artillerieprüfungskommission in den Kummersdorfer Forst zu verlegen. Die notwendige Transportkapazität wurde mit einer Militäreisenbahnlinie von Berlin-Schöneberg nach Kummersdorf-Schießplatz geschaffen, welche am 15. Oktober 1875 in Betrieb ging.

In der Analyse der Ursachen der Niederlage im ersten Weltkrieg wurde u. a. die mangelnde Mobilität der kämpfenden Truppe verantwortlich gemacht. Deshalb wurde 1917 in Kummersdorf eine Versuchsstelle für Förderbahn- und Kraftwagenbetrieb errichtet. Durch den rasch steigenden Bedarf an Versuchskapazität entstand 1926 eine Krafftahr-Versuchsstelle "Verskraft" für Motorräder, Pkw, Lkw, Zugmittel und Panzer mit Prüfständen, Werkstätten und Garagen nahe Gottow.

Die rasante Entwicklung von mobiler Wehrtechnik führte 1938 dazu, dass die alte „Verskraft“ durch eine völlig neue Krafftahr-Versuchsstelle ("Verskraft neu") bei Kummersdorf ersetzt wurde. Diese zeichnete sich nicht nur durch viel größere Werkstattbereiche, bessere Motorenprüfstände sondern auch durch spezielle Klima- und Staubkammern aus, welche erstmalig einsatznahe Umweltbedingungen simulieren konnten.

Unter Einbeziehung der von der Weichsel-Eiszeit (Ende etwa 11 000 v. Chr.) hinterlassenen großen Sanddünen in den "Schlagebergen" nordöstlich von Horstwalde konnte die Geländeerprobung von Vollketten-, Halbketten- und Allradfahrzeugen in unmittelbarer Nähe perfektioniert werden. Nordöstlich der Gemeinde Horstwalde wurde unter Verwendung des Profils der Parabeldünen ein Komplex aus Steigungsbahnen, Kletterhindernissen, Watbecken, Verwindungsbahnen und zum Teil mit Geröll belegten Steilhängen errichtet. Für Dauererprobungen wurden diese Module zu einem Rundkurs von über 8 km Länge verbunden. Die verbindenden Waldwege führen selbst über sehr anspruchsvolle Sandstrecken und -hänge. Hier fand weltweit erstmalig Geländeerprobung unter genormten Bedingungen statt!

Ab 1939 wurde das Aufgabengebiet der neuen „Verskraft“ durch die Untersuchung von erbeutetem Kriegsgerät ergänzt. Die Erkenntnisse über Stärken und Schwächen der fremden Panzer und Fahrzeuge gingen direkt an die Front und in die deutsche Rüstungsindustrie. Durch den Zuggewinn an Bedeutung wurde die neue „Verskraft“ 1944 zur „Heeresversuchsstelle für Panzer und Motorisierung“ aufgewertet. Sie hatte im Januar 1945 einen Personalbestand von ca. 680 Männern und Frauen bei einem wahrscheinlichen Jahresetat von 200 Millionen RM.

In der Zeit 1945-1956 dienen die Anlagen der Roten Armee, später der 64. Automobilbrigade der sowjetischen Streitkräfte als Kfz-Wartungsbetrieb und das Erprobungsgelände nordöstlich von Horstwalde als militärisches Fahrschulgelände. Der Teil „Försterwiese“ mit den Hallen, Erprobungsständen und Werkstätten auf der Seite von Kummersdorf-Gut blieb bis 1994 ein Wartungsbetrieb der sowjetischen Streitkräfte.

Ab 1950 kam die Erprobung aus dem DDR-Fahrzeugbau nach Horstwalde. Als erstes nutzte das VEB IFA-Kraftfahrzeugwerk PHÄNOMEN (später ROBUR) Zittau mit dem Allradfahrzeug Granit 27-D/Zg das Gelände. Ab 1967 erfolgten die ersten Werkserprobungen für den Allrad-Lkw IFA W50 aus dem VEB IFA-Automobilwerke Ludwigsfelde. Die Nationale Volksarmee der DDR (NVA) betrieb in Horstwalde ab 1957 ein Versuchs- und Erprobungsgelände, welches 1975 in das Militärtechnische Institut (MTI) in Königs Wusterhausen integriert wurde. Unter der Regie des MTI wurden weiterhin Kraftfahrzeuge aber zunehmend auch andere Militärtechnik erprobt.

Im März 1990 wurde das MTI aus der NVA ausgegliedert, zum "Institut für Produktprüfung und Industrietoxikologie" (IPI) umgebildet und als Zentralinstitut dem Amt für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung der DDR (ASMW) unterstellt. Mit Auflösung des ASMW zum 3. Oktober 1990 übernahm die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Berlin das 12 km² große Freiversuchsgelände auf Erlass des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi).

Der im April 1995 gegründete Förderverein der Verkehrs-Versuchsanlage Horstwalde e.V. (FKVV) pachtete später die auf etwa 550 ha verteilten Kfz-Erprobungsanlagen bei der BAM und betreibt seit dem eine der anspruchsvollsten Off-Road-Versuchsanlagen in Europa. Mit den Einnahmen aus der Vermarktung wird das seit 2007 beim Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum (BDLAM) gelistete militär-technische Flächendenkmal als Teil der ehemaligen "Heeresversuchsanstalt Kummersdorf" erhalten und gepflegt.

Seit 2013 wird die gesamte Liegenschaft durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) verwaltet. Für die Pflege und Bewirtschaftung des umliegenden Waldes ist der Bundesforstbetrieb Havel-Oder-Spree zuständig.

Anmerkung: Zum Schutz der Parabeldünen und des Waldes wird die Verkehrs-Versuchsanlage Horstwalde ausschließlich zur Forschung & Entwicklung von Geländefahrzeugen sowie in geschlossenen Veranstaltungen genutzt. Kettenfahrzeuge werden seit 1990 hier nicht mehr erprobt. Eine Verwendung für Sport und Freizeit sowie individuelles Fahren ist nicht möglich und verboten.

FKVV.DE